

# „Waren verschenken, statt vernichten“

Ludwigshafener Tafel versorgt seit zwei Jahren bedürftige Menschen – Rund 90 ehrenamtliche Helfer

► „Verschenken statt Vernichten“, das hat sich die „Ludwigshafener Tafel“ auf ihre Fahnen geschrieben. Seit zwei Jahren setzt sich die Initiative dafür ein, dass noch verwertbare aber von den Märkten als nicht mehr verkaufbar eingestufte Lebensmittel Bedürftigen zukommen. Eine Aufgabe, die ohne den engagierten Einsatz von Ehrenamtlichen nicht zu leisten wäre. Um der stetig steigenden Anzahl an Antragstellern gerecht zu werden, werden noch viele helfende Hände gebraucht.

Die Ausgabestelle der Tafel in der Bayreutherstraße gleicht einem mittelgroßen Lebensmittelladen. Sauber aufgereiht stehen Schachteln und Dosen in Fächern, appetitlich sind Gemüse, Salat, Obst und Backwaren in Regalen angerichtet und Milchprodukte, Wurst- und Fleischwaren in eine große Kühltheke einsortiert. Wenn an den drei Ausgabtagen der Einrichtung um 12 Uhr die ersten Abnehmer hereinstürmen, ahnt vermutlich kaum jemand, wie viel Mühe, logistische Ko-



Drei Ausgabestellen betreibt die Tafel in Ludwigshafen. —ARCHIVFOTO: KUNZ

ordination und auch körperliche Anstrengung dahinter steckt, dass hier ein solches Angebot präsentiert werden kann. „20 Männer und 60 Frauen, darunter sechs Teamleiterinnen und drei Koordinatoren, sind freiwillig und unentgeltlich im Einsatz für die Tafel“, erläutert Heiderose Gärtner, Vorsitzende des Trägervereins Vehra.

Die Koordinatoren Manfred Böhser, Lorenz Kuhl und Herbert Kriegshäuser schildern die Arbeitsabläufe: Fahrdienste holen die Waren mit zwei gespendeten Fahrzeugen in den Märkten ab – häufig zwischen 22 und 24 Uhr – laden sie ein, bringen sie zur Ausgabestelle und laden sie aus. Dort werden die Lebensmittel gesichtet und sortiert. Salate etwa werden bis auf den brauchbaren Kern entblättert und noch verwertbare Einzelteile aus Großpackungen entnommen. Verdorbene Ware, die nicht den Richtlinien der Tafel entspricht, wird entsorgt. Sollten nach der Ausgabe noch brauchbare Lebensmittel übrig bleiben, werden sie anderen Tafeln im Umkreis oder der Ludwigshafener Suppenkü-

che zugeführt. „Die Zusammenarbeit mit allen klappt prima“, lobt Gärtner. Übrig jedoch bleibt in letzter Zeit nur wenig oder gar nichts. Rund 200 Menschen kommen an jedem Ausgabetag in die Bayreutherstraße, um dort gegen eine Eigenleistung von zwei Euro den Grundbedarf an Nahrungsmitteln für sich und ihre Familien zu decken. „Die Anzahl der Antragsteller nimmt stetig zu. Wir können zurzeit nicht alle aufnehmen“, bedauert Lorenz Kuhl.

In ihrem Bemühen um sozialen Frieden und ihrem Kampf gegen den Verderb, muss die Tafel neben den personellen auch finanzielle Engpässe meistern. Für das defekte Kühlhaus etwa wird dringend ein neues Aggregat benötigt, das 4500 Euro kosten soll. Wer mithelfen will, Gutes zu tun, ist also jederzeit willkommen, sagen die Organisatoren. (akri)

## KONTAKT:

— Vehra, Amtsstraße 4, Tel. 5200631  
— [www.vehra-lu.de](http://www.vehra-lu.de)

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Ludwigshafener Rundschau

Ausgabe: Nr.41

Datum: Samstag, den 17. Februar 2007

Seite: Nr.17